Vermischtes.

Der Missbrauch, welcher vielfach mit den Bezeichnungen von Waaren aller Art, namentlich mit der Bezeichnung von Taschenuhren getrieben wird, — wir erinnern nur an die Schundwaare, welche oft mit fingirten Firmen und der Bezeichnung „Genf" verkauft wird, oder die berüchtigten „Mi-Chronomètres, 22 Rubis" — hat in England zur Einführung eines Gesetzes geführt, welches falsche Angaben über die Herkunft der Waaren oder dergl. für strafbar erklärt und hauptsächlich dazu dienen soll, die englische Industrie davor zu schützen, dass minderwerthige Erzeugnisse als englisches Fabrikat verkauft werden. Auf Grund dieses Gesetzes bildete sich in London ein Verein, welcher es sich speziell zur Aufgabe machte, die Uhrengeschäfte zu überwachen und Uebertretungen des ebenerwähnten Gesetzes zur Anzeige und Bestrafung zu bringen. Vor Kurzem kam nun der erste Fall dieser Art vor, über welchen das „Horol. Journal" folgendermassen berichtet: Herr Andr. C., der Besitzer eines Uhrengeschäfts in Cheapside (einer der ältesten Geschäftsstrassen im Centrum London's), hatte sich kürzlich im Amtsgebäude des Lord-Majors gegen die Anklage zu verantworten, das Handelsmarkenschutzgesetz verletzt zu haben. Die Anzeige geschah durch den Londoner „Verein zum Schutze der Uhrenindustrie" und ging die Behauptung der Anklage dahin, Herr C. habe eine Uhr verkauft, an welcher eine falsche Bezeichnung über den Ort ihrer Herstellung angegeben war. Das Verdikt lautete auf „schuldig", nachdem folgende Thatsachen festgestellt wurden: Herr C. hatte in seinem Schaufenster eine silberne Uhr ausgestellt, deren Gehäuse eine Schweizer Fabrikmarke trug. Auf dem Zifferblatt stand dagegen: „English Lever Watch Company" und auf dem Staubdeckel waren ebenfalls mehrere englische Bezeichnungen angebracht, wie: „Expressly examined", „jewelled" und dergl., wodurch die Meinung erregt werden sollte, als sei die Uhr englisches Fabrikat. Dieselbe war für 1 Pfd. Sterl. 18 sh. 6 p. (38½ Mark) verkauft worden. Der Vertheidiger erklärte, der Angeklagte gebe den Verkauf der Uhr durch einen seiner Angestellten während seiner persönlichen Abwesenheit zu. Er habe aber gar nicht gewusst, dass noch eine von diesen Uhren unverkauft sei, die er schon im Jahre 1885, lange vor Inkrafttreten des Schutzgesetzes, auf Lager habe. Mit Rücksicht darauf, dass dies der erste Fall dieser Art im Uhrenhandel war, erkannte das Gericht auf die Minimalstrafe von 5 Pfd. nebst 20 Pfd. Kosten, in Summa 25 Pfd. Sterl. (500 Mark). Ein ähnliches Gesetz wäre vielleicht in Deutschland nicht minder am Platze.

Die Vertheidigung einer Nationalindustrie. Unter diesem Titel ist in Besançon soeben ein Buch erschienen,*) welches ein Mitglied des Verwaltungsrathes der dortigen Uhrmacherschule, Herrn Dr. V. Dreyfus, zum Verfasser hat. Das Buch enthält über den heutigen Stand der Taschenuhrenindustrie in Frankreich vieles Bemerkenswerthe und beklagt sich der Verfasser darin namentlich über den Mangel an zweckentsprechender Unterstützung von behördlicher Seite. Derselbe sagt unter Anderem:

„In weniger als 7 Jahren ist die Besançoner Uhrenfabrikation um 132 000 Taschenuhren (darunter allein 68 993 goldene) zurückgegangen. Das ist ein Ausfall von mehr als 7 Millionen Franken, wovon die Hälfte auf die Arbeitslöhne entfällt und sich durch theilweises Feiern in unseren Werkstätten, durch Sinken der Arbeitslöhne und einen trostlosen Zustand der Entmuthigung unter unserer Uhrmacherbevölkerung bemerkbar macht."

Entgegen diesem traurigen Stand der Dinge konstatirt der Verfasser einen bedeutenden Aufschwung der Schweizer Uhrenindustrie, deren Fabriken sogar den St. Gotthard überschritten haben und sich bis zu den Ufern des Lago maggiore ausbreiten. Er fährt dann fort: „Bei uns dagegen gehen die besten Arbeiter über die Grenze; in zahlreichen Orten in den Departements Doubs und Haute-Saône, wo die Uhrenindustrie früher auch ihren friedlichen Einzug gehalten hatte und der Bevölkerung lohnende Beschäftigung gewährte, wurde die Arbeit von Jahr zu Jahr immer mehr beschränkte, bis schliesslich die vollständige Einstellung derselben erfolgte und die Werkstätten geschlossen werden mussten."

Die Broschüre erregt in den speziell betheiligten Kreisen grosses Aufsehen und veranlasste, dass ein Theil der französischen Tagesblätter sich eingehend mit der Frage beschäftigt, auf welche Weise dieser Nationalindustrie wieder ein neuer Aufschwung gegeben werden könne. Die Schuld an dem jetzigen Verfall wird zum grössten Theil der Regierung in die Schuhe geschoben, welche in den diesbezüglichen Erörterungen der Tagespresse nicht zum Besten wegkommt. Die in Besançon erscheinende „Franche-Comté" schreibt darüber: „Es bedarf aller der (in der Dreyfus'schen Broschüre) angegebenen authentischen Dokumente, um glauben zu können, dass unsere berühmte Bureaukratie, um welche uns ganz Europa beneidet, im Stande ist, solch grobe administrative Schnitzer zu begehen."

*) La défense d'une industrie nationale: la fabrique d'horlogerie de Besançon, par le Dr. V. Dreyfus, membre de la Commission administrative de l'École d'horlogerie de Besançon. — En vente à la librairie Marion, à Besançon.

Briefkasten.

Antworten.

Zur Frage 2312. Hilfsvorrichtung zum Festhalten von Aufzugwellen, um die Sperrzähne nachzufeilen.

Eine solche Hilfsvorrichtung war auf der vorjährigen Ausstellung selbstgefertigter Hilfswerkzeuge des Berliner Uhrmacher-Gehilfen-Vereins ausgestellt. Dieselbe hatte Aehnlichkeit mit der sogenannten „Laterne" an einer Schraubenpolirmaschine. Die Aufzugwelle wurde durch einen Bügel gesteckt, wie die Schraube durch die Laterne, und an einer Seite war der Bügel, soviel mir erinnerlich, soweit abgefeilt, dass die Sperrzähne darüber hinausreichten. — Vielleicht findet sich der mir unbekannte Aussteller hierdurch veranlasst, eine genaue Beschreibung dieser Vorrichtung zu geben. F. H.

Zur Frage 2317. Mattschwarze Farbe an einem eisernen Kreuz.

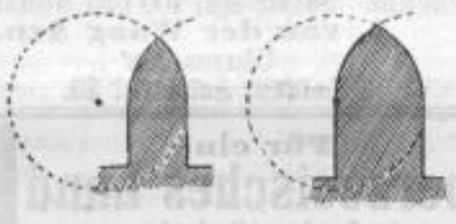
Mit dieser Arbeit wenden Sie sich am besten an einen Gürtler, weil das Verfahren sehr umständlich und für einen einzelnen Gegenstand nicht lohnend ist. Das Recept zu der Schwarzbeize für Eisen und Stahl wurde im Briefkasten von No. 11 ds. Jahrg. angegeben, und ist dabei nur noch zu beachten, dass die weissbleibende Einfassung des eisernen Kreuzes vor dem Eintauchen in das Bad mit einer isolirenden Schicht überzogen werden muss. B. E. i. G.

Zur Frage 2318. Reinigen von Alabastergehäusen.

Man bürstet das Alabastergehäuse mit lauwarmem Wasser und venetianischer Seife ab und trocknet dasselbe in Sägespänen. Das Wasser darf aber nicht zu warm sein, damit die aufgekitteten Verzierungen sich nicht ablösen. Scharfe, ätzende Mittel dürfen bei dem sehr porösen Stoff nicht zur Anwendung gelangen. E. St.

Zur Frage 2322. Mathematisch genaue, epicykloidische Verzahnung an feinen Taschenuhren.

Die genaue epicykloidische Verzahnung an den Glashütter und ähnlichen feinen Taschenuhren wird durch Nacharbeiten der Räder mit Ingold-Fräsen erzielt, nachdem die Räder vorher in der gewöhnlichen Weise auf der Räderschneidmaschine geschnitten wurden. Da die epicykloidische Zahnform an der einzelnen Fräse sehr schwierig herzustellen und diese auch dann nur für eine bestimmte Radgrösse mit bestimmter Zahnzahl zu gebrauchen ist, so würden die auf solche Weise hergestellten Räder sehr theuer werden, besonders da die einzelnen Schneiden an den Fräsen nach hinten verjüngt werden müssen, damit die Schneide freisteht und schön glatt schneidet. Würde dann nach einigem Gebrauch die Fräse stumpf, so würde sie durch das Nachschleifen schwächer werden und für die ursprünglich bestimmte Grösse nicht mehr zu gebrauchen sein. Man hilft sich deshalb in der Weise, dass man die Form der Wälzung aus Kreisbogen konstruirt, deren Halbmesser unter gewöhnlichen Verhältnissen gleich der 1 — 1½ fachen Dicke des Radzahnes angenommen wird (s. nebenstehende Fig.), je nach den Uebersetzungsverhältnissen und der Zahnzahl des zugehörigen Triebes. Bei der geringen Länge der Wälzung in Taschenuhrenrädern entsprechen diese Kreisbogen fast genau der Epicykloidenkurve, und die mit solchen Fräsen geschnittenen Räder können in den meisten Fällen ohne weiteres an Stelle von solchen mit genauer epicykloidischer Verzahnung verwendet werden. Da jene Kreisbogen-Verzahnung sehr leicht herzustellen ist, so sind die auf diese Weise hergestellten Räder auch billig. Bei feineren und feinsten Werken dagegen werden, wie oben bemerkt, die Räder noch mit einer Ingold-Fräse nachgewälzt, wodurch sie vollends die genaue epicykloidische Zahnform erhalten. X.



Zur Frage 2325. Weisshärten kleiner Stahlgegenstände.

Zum Weisshärten sämmtlicher Stahlgegenstände empfehle ich dem Herrn Kollegen als vorzüglichstes und bestbewährtes Mittel das Petroleum. Die Gegenstände werden zuerst auf Holzkohle gelegt, mittelst des Blasrohres erhitzt und dann auf allen Seiten mit gewöhnlicher Waschseife gut bestrichen, was zu einer guten Härtung unbedingt nöthig ist. Danach werden die Gegenstände kirschroth glühend gemacht und schnell in Petroleum getaucht, wobei nicht zu befürchten ist, dass das Petroleum sich entzündet. Die nach diesem Verfahren etwa noch den gehärteten Gegenständen anhaftende schwarze Kruste liegt nur leicht auf, so dass sie einfach abgebürstet werden kann.

B. Morgóssy in Neusatz, Ungarn.

Zur Frage 2326. Mangelhaftes Spielwerk.

Unterzeichnete empfehlen sich zur Uebernahme der Reparatur an dem Trommel-, Glocken- und Castagnetten-Spielwerk.

Plato & Co., Musikwerkfabrik
Berlin S.O., Köpenicker Strasse 107.

Zur gründlichen Reparatur des fraglichen Musikwerkes empfiehlt sich
A. Schröder, Berlin N., Fehrbellinerstr. 51.

Zur Frage 2327. Beleuchtung der Kirchenuhren von aussen.

Vor Kurzem wurde am Karlsthor in München mit erheblichen Kosten ein Apparat zur Beleuchtung der beiden Zifferblätter von aussen angebracht, aus mir unbekannten Gründen jedoch bald wieder entfernt. Sollte es mir gelingen, nähere Auskunft über den Apparat und die Gründe, warum derselbe wieder entfernt worden ist, zu erhalten, so werde ich dem Herrn Fragesteller gerne an dieser Stelle darüber Mittheilung machen. C. M. i. M.

Zur Frage 2328. Drehstuhlbroschen.

Wenden Sie sich an die Mechanische Werkstätte von Ernst Kreissig in Glashütte i. S. F. D.

Zur Frage 2329 Echte Jet-Sachen.

Echte englische Jet-Sachen zu Fabrikpreisen liefert E. R. Teichert, Leipzig, Markt 3.

Zur Frage 2330. Renaissance-Pendel.

Schöne Renaissance-Pendel liefert preiswürdig die Metallätzerei von Huber und Luppe, München, Parkstrasse.

Zur Frage 2331. Runde, vernickelte Stockknöpfe.

Runde, vernickelte Knöpfe für Stöcke liefert en gros und en detail das Galanterie- und Stockgeschäft von E. Kissling in Weingarten, Württemberg.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id20454468Z/106 STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN